Vorzüge | Nachteile

- ⊞ interessanter Hersteller
- ⊞ seltene Komplikation

- ⊟ schlechtes Gangergebnis
- ⊟ konturloses Gehäuse
- ⊟ mäßige Ablesbarkeit

ELEGANTER RÜCKSPRUNG

Der Name ***EPOS*** ist Endkunden erst seit kurzer Zeit präsent. Seine Nische will das Unternehmen mit technischen Raffinessen zu attraktiven Preisen finden.

TEXT: WITOLD A. MICHALCZYK
FOTOS: NIK SCHÖLZEL

Beginnen wir mit ein wenig Geschichte: Über viele Jahre hinweg hat sich das Unternehmen Epos auf Private-Label-Produkte spezialisiert, also die Anfertigung von Uhren im Auftrag Dritter. Und so sind zahlreiche Epos-Uhren an Handgelenken zu finden; gleichwohl unter anderen, zum Teil nicht ganz unbekannten Namen.

Erst im Jahr 2002 änderte sich das Geschäftsmodell. Ursula Forster und ihr Mann Tamdi Chonge übernahmen das Unternehmen und rückten den Markennamen Epos stärker in den Vordergrund. Neue Private-Label-Aufträge wurden nicht mehr angenommen, und die bestehenden ließ man auslaufen.

Das Team von Epos hat über die Jahre hinweg ein beachtliches Know-how im Bereich von mechanischen Spezialitäten angesammelt. Dieses Wissen fußte und fußt auf den Entwicklungen des Ateliers James Aubert. Aubert hatte dieses im Jahr 1925 gegründet. Sein Wissen vererbte er an seinen Schwiegersohn Jean Fillon, der das heute zu Epos gehörende Atelier leitet. Hier entstanden zum Beispiel ein eigenes Großdatum, eine Gangreserveanzeige oder ein Regulator mit Mondphase.

Auch das getestete Modell mit retrograder Minutenanzeige – etwas nüchtern EPK-006 genannt – ist ein Kind des Ateliers James Aubert. Wie alle Komplikationen bei Epos basiert die Funktion auf einem Standarduhrwerk, in diesem Fall auf dem Handaufzugskaliber Unitas 6498. Da sich der eigentliche Clou –

DATENBLATT

EPOS KOLLEKTION KLASSIK EPK-006

HERSTELLER | Montres Epos S.A., Sportstraße 51, CH-2540 Grenchen

REFERENZNUMMER | 11-11001-701

FUNKTIONEN | Stunden; retrograde Minuten, kleine Sekunde

WERK | Unitas 6498, Handaufzug; 18 000 A/h, 17 Steine, Incabloc-Stoßsicherung, Nivarox-2-Flachspirale, dreischenklige Messing-Unruh, ca. 60 Stunden Gangautonomie; eigener Umbau zur retrograden Minute; Durchmesser 36,6 mm, Höhe 5,8 mm

GEHÄUSE | Edelstahl, Saphirglas; Vollgewindeboden mit Glasfenster; verschraubte Bandanstöße; druckfest bis 5 bar

ARMBAND UND SCHLIESSE | geprägtes Lederband mit Dornschließe in Edelstahl

GANGPRÜFUNG |
(Abweichung in Sek./24 h)

Zifferblatt oben	+4
Zifferblatt unten	0
Krone oben	−19
Krone unten	−5
Krone links	−12
Krone rechts	−7
Größte Gangabweichung:	23
Mittlere Abweichung:	−6,5
Mittlere Amplitude:	
Flachlagen	258°
hängende Lagen	199°

MASSE | Durchmesser 41 mm, Höhe 11,6 mm; Gewicht 84,5 g

PREIS | 1395 €

Umbau: Das bekannte Unitas-Kaliber bekommt auf der Zifferblattseite ein Modul für die retrograde Anzeige

das Modul für den sektorialen Minutenzeiger – auf der Zifferblattseite befindet, bleibt durch den großzügigen Glasboden betrachtet das Unitas eben ein Unitas. Genfer Streifen und gebläute Schrauben sorgen für ein hübsches und akkurat ausgeführtes Dekor des Kalibers.

Das Zusatzmodul arbeitet zuverlässig und genau. Der Rücksprung von der 60 auf die Null erfolgt pünktlich beim Durchlauf des Stundenzeigers über die Zwölf. Leider sorgt aber die Pünktlichkeit der gesamten Uhr beim Tester wie auch bei Uhrmacher Rainer Merath für Stirnrunzeln. Dessen Zeitwaage verzeichnet schwache Amplituden und 23 Sekunden als maximale Gangabweichung. Im Schnitt ergab sich aus den einzelnen Lagen ein Nachgang von 6,5 Sekunden auf der Zeitwaage und rund fünf Sekunden beim Tragetest. Beim Aufziehen der Uhr sollte man sich daher das Nachjustieren der Uhr gleich zur Gewohnheit machen.

Die EPK-006 ist ohne Zweifel ein eleganter Begleiter zum Anzug. Klare Schwarz-Weiß-Kontraste bestimmen die Optik. Über der Zifferblatt-Oberfläche mit Strahlen- und Knopfdekor bewegt sich eine gefällige, aber nicht immer leicht ablesbare Kombination aus Lancette- und Breguet-Zeigern. Auch unter der Lupe zeigt das Zifferblatt keinen Makel.

Dagegen stört das Gehäuse das Gesamtbild merklich. Zugegeben: Die Höhe von 11,6 Millimetern ist sicher zum Teil auf den Platzbedarf des 1,3 Millimeter hohen Moduls zurückzuführen. Dennoch passen die Proportionen nicht zueinander, und die Konturen erinnern eher an Standardware aus Fernost denn an Schweizer Wertarbeit. Mehr Kanten und Linien ständen der Uhr durchaus gut. Auf die verschraubten Bandanstöße könnte man dabei sogar verzichten. Den Mehraufwand würden Käufer sicherlich goutieren. Denn mit einem Preis von 1395 Euro ist das Modell günstig und lässt durchaus Spielraum nach oben. Schließlich wird man die Kombination retrograde Anzeige und Schweizer Herkunft schwerlich günstiger finden. Und diese Kompetenz ist der Trumpf, mit dem Epos beim Käufer stechen kann. ◁

Platzbedarf: Das Zusatzmodul lässt das Gehäuse deutlich in die Höhe wachsen

TESTERGEBNIS

EPOS KOLLEKTION KLASSIK EPK-006

ARMBAND UND SCHLIESSE	(max. 10 Punkte) 6
BEDIENUNG	(5) 4
GEHÄUSE	(10) 6
DESIGN	(15) 12
ABLESBARKEIT	(5) 4
TRAGEKOMFORT	(10) 8
WERK	(20) 13
GANGERGEBNIS	(10) 4
GEGENWERT	(15) 11
CHRONOS-WERTUNG	**68 Punkte**